

Heinrich von Kleist
**Prinz Friedrich
von Homburg**



Heinrich v.

Dem Prinzen möchtet Ihr, wenn er
erwacht,
Kein Wort, befiehlt er, von dem Scherz
entdecken,
Den er sich eben jetzt mit ihm erlaubt!

Hohenzollern (*leise*).

Ei, so leg dich im Weizenfeld aufs Ohr,
Und schlaf dich aus! Das wußt ich
schon! Hinweg!

(Der Page ab.)

Vierter Auftritt

*Der Graf von Hohenzollern und der Prinz von
Homburg.*

Hohenzollern (*indem er sich in einiger
Entfernung hinter dem Prinzen stellt, der
noch immer unverwandt die Rampe
hinaufsieht*). Arthur!

(Der Prinz fällt um.)

Da liegt er; eine Kugel trifft nicht
besser!

(Er nähert sich ihm.)

Nun bin ich auf die Fabel nur begierig,
Die er ersinnen wird, mir zu erklären,
Warum er hier sich schlafen hat gelegt.

(Er beugt sich über ihn.)

Arthur! He! Bist des Teufels du? Was
machst du?

Wie kommst du hier zu Nacht auf diesen
Platz?

Der Prinz von Homburg.

Je, Lieber!

Hohenzollern. Nun, fürwahr, das muß ich sagen!

Die Reuterei ist die du kommandierst,
Auf eine Stunde schon im Marsch
voraus,

Und du, du liegst im Garten hier, und
schläfst.

Der Prinz von Homburg.

Welch eine Reuterei?

Hohenzollern.

Die Mamelucken!

—

So wahr ich Leben atm', er weiß nicht
mehr,

Daß er der märkschen Reuter Oberst
ist?!

Der Prinz von Homburg (*steht auf*).

Rasch! Meinen Helm! Die Rüstung!

Hohenzollern.
sind sie?

Ja wo

Der Prinz von Homburg.

Zur Rechten, Heinz, zur Rechten; auf dem Schemel!

Hohenzollern.

Wo? Auf dem Schemel?

Der Prinz von Homburg. Ja, da legt ich, mein ich –!

Hohenzollern (*sieht ihn an*).

So nimm sie wieder von dem Schemel weg!

Der Prinz von Homburg.

– Was ist dies für ein Handschuh?

(*Er betrachtet den Handschuh, den er in der Hand hält.*)

Hohenzollern.
weiß ich? –

Ja, was

(Für sich.) Verwünscht! Den hat er der
Prinzessin Nichte,
Dort oben unbemerkt vom Arm
gerissen! *(Abbrechend.)*
Nun, rasch! Hinweg! Was säumst du?
Fort!

Der Prinz von Homburg *(wirft den
Handschuh wieder weg).*

Gleich, gleich! –
He, Franz, der Schurke der mich wecken
sollte!

Hohenzollern *(betrachtet ihn).*

Er ist ganz rasend toll!

Der Prinz von Homburg. Bei meinem Eid!
Ich weiß nicht, liebster Heinrich, wo ich
bin.

Hohenzollern.

In Fehrbellin, du sinnverwirrter Träumer;